

Erinnerungen an ein düs

Ingrid Kretz stellt ihr neues Buch „Der Geschmack des Wassers

Dillenburg (uju/s). „Sie wollen für sich und ihre Umwelt das Beste, sie respektieren und verehren die Natur. Sie haben das alte Wissen und nutzen es. Für die Natur, für ihre Umwelt, für sich selbst. Das ist das Geheimnis. Magie und Hexenkunst, alles das kommt aus der Hexe selbst. Die Kraft, die gebraucht wird, zieht sie aus sich selbst.“ Solche und ähnliche Aussagen sind in aktuellen „Hexenforen“ im Internet zu lesen. In der heutigen Zeit ist es in vielen Kreisen „in“, sich als Hexe zu bezeichnen. Was es allerdings im Mittelalter bedeutete, als Hexe verfolgt zu werden, davon handelt das neueste Werk von Ingrid Kretz „Der Geschmack des Wassers - Der Hexenprozess von Dillenburg“.

Am Freitagabend las die Autorin in der „Villa Grün“ in Dillenburg aus ihrem gerade erschienenen Buch vor. Diesem historischen Roman liegt eine wahre Begebenheit zu Grunde, um welche die Autorin eine atmosphärisch dichte Erzählung konstruierte.

Die Gäste ließen sich in stillen Ambiente an einem realen Schauplatz - auf dem Schlossberggelände spielt ein



Ein besonderes musikalisches Schmankerl boten die Sänger und Musiker Ingrid Kretz, Ilona Krüger, Jutta Mushack und Gerold Weitzel (von links). (Foto: uju/s)

Teil der Geschichte - in die Zeit gegen Ende des 16. Jahrhunderts zurückversetzen.

Ingrid Kretz betrieb schon vor über 20 Jahren gemeinsam mit ihrem Bruder Gerold Ahnenforschung. Interessante Details aus der Familienge-

schichte kamen dabei zum Vorschein. Beide wurden auf einen Hexenprozess aufmerksam, in dem zwei Frauen mit Namen Weitzel als Hexe angeklagt wurden. Diese sind in direkter Linie mit den heutigen Weitzels verwandt.

Elf Generationen muss man in der Geschichte der Familie zurückgehen, um zu diesem düsteren Geschehen zu gelangen.

■ Studium in 400 Jahre alten Akten

Nach Jahren, die ausgefüllt waren mit Beruf und großer Familie, fand Ingrid Kretz nun die Muse sich intensiver mit dem Schicksal der beiden Frauen zu beschäftigen. Insgesamt drei Prozesse mussten Lena und Barbara Weitzel über sich ergehen lassen, bevor sie verurteilt wurden. Dokumente und Unterlagen dazu fand die Autorin auch im Hessischen Haupt-

Ingrid Kretz

Ingrid Kretz (geb. Weitzel) stammt aus Wissenbach und lebt mit ihrem Mann Jürgen und ihren Kindern in Manderbach. Nach einigen Berufsjahren als Arzthelferin und Sachbearbeiterin ist sie heute als „Familienfrau“ tätig. Sie engagiert sich bei „Frühstückstreffen für Frauen“ und hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht. In ihrem Buch „Du bist so mutig, Salome“ berichtet die Autorin tagebuchartig von der Krebserkrankung ihrer Tochter. Mit „Die Chipsybande und das verschwundene Firlefanz“ und „Die Chipsybande und die unsichtbaren Buchstaben“ schuf sie kindgerechte Werke. „Home, sweet Home“ richtet sich an Heranwachsende, die den Sprung aus dem wohlbehüteten Elternhaus in die weite Welt wagen. Das neue Werk „Der Geschmack des Wassers“ entführt in die Zeit der Hexenprozesse im finsternen Mittelalter.

-uju-

sterees Geschehen

“ vor – Hexenprozess mit persönlichem Bezug

staatsarchiv in Wiesbaden, wo die über 400 Jahre alten Originalakten lagern. „Das war schon ein ganz besonderer Augenblick, als ich die alten Originalakten in den Händen hielt“, erinnert sich die Autorin an ihre Gefühle.

Das „Stockhaus“, wo Gefangene – auch Lena und Barbara – einquartiert und gepeinigt wurden, ist das einzige erhaltene Gebäude aus jener Zeit auf dem Gelände rund um den Wilhelmsturm.

An drei Episoden des Buches ließ Ingrid Kretz ihre Gäste teilnehmen. Sie stellte Personen vor, die real existierten, wie etwa den reichen Hans Kunzen, der ein Auge auf die attraktive, verheiratete Barbara geworfen hatte. „Dass Du mich abblitzen lässt, dafür sollst Du büßen“, schwört er ihr. Auch der regierende Graf Johann VI. ist eine Figur. Dass er zum Calvinismus übertrat, hatte keine Auswirkung auf die weiter geführten Hexenprozesse.



Ingrid Kretz stellte ihr neues Buch in der „Villa Grün“ vor.

■ Männer von Hexen verzaubert

„Es brauchte nicht viel, um als Hexe verfolgt zu werden. Kräuterkundig zu sein genügte schon, oder eine Attraktivität, die Männer „verzauberte“. Oder ein Stalltier, das erkrankte, nachdem eine Frau vorbeiging“, berichtete Ingrid Kretz von einer Zeit in der es leicht war, eine in Unnade gefallene Frau zu denunzieren.

„Das späte Mittelalter war geprägt von bitterer Armut und tiefer Religiosität“, schilderte die Autorin den Zuhörern ein Bild dieser Epoche. Im „zeit-

gemäßen“ und für diesen Anlass eigens angefertigten Gewand brachte sie den Zuhörern auf originelle Weise diese ferne, finstere Zeit näher.

■ Ehefrau 1,5 Jahre „verschollen“

Mit dem gefühlvoll vorgetragenen Liebeslied „Verlangen tut mich kränkeln“ aus dem Mittelalter entführten Jutta Mushack, Ilona Krüger, Gerold Weitzel und Ingrid Kretz auch musikalisch in längst vergangene Zeiten. „Anderthalb Jahre war sie verschollen“, berichtete der Ehemann der Autorin, Jochen Kretz, während der

Buchvorstellung vom Schaffensprozess seiner Frau. „Sie lebte regelrecht im 16. Jahrhundert, und die Kinder fragten manchmal: Mama, warum sprichst Du so komisch?“

Nun sei die Gattin nach Fertigstellung des 400 Seiten starken Romans glücklicherweise wieder in der Realität angekommen und habe „diese finstere Zeit hinter sich gelassen“, sagte Kretz.

Im Anschluss an die Veranstaltung gab es die Möglichkeit, beim Sektempfang mit der Autorin ins Gespräch zu kommen. Das Buch ist bei SCM/Hänssler erschienen (ISBN: 978-3-7751-5269-3) und kostet 14,95 Euro.